

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 93-94 (1988-1989)

Nachruf: Erich Glatthaar : 1913-1987
Autor: Piderman, Guido

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

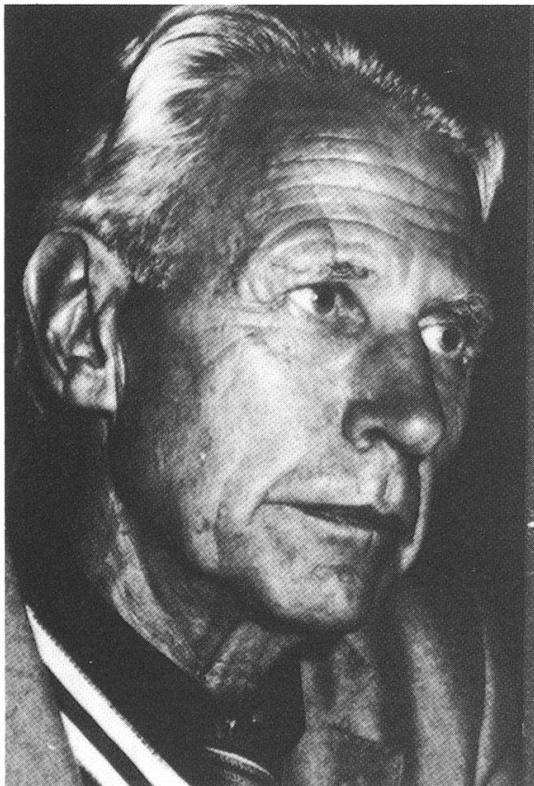
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erich Glatthaar

1913-1987



Erich Glatthaar starb nach mehrjährigem behindertem Leiden am 12. Dezember 1987 in Winterthur, nachdem er bis zu seiner Pensionierung 1978 erfolgreich als Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe gearbeitet hatte.

In seinen Zürcher Jahren, an der Universitätsklinik zur Ausbildung, erreichte ihn schon verdiente akademische Würde. Nach dem Rücktritt des ordentlichen Inhabers der professoralen Klinikdirektion erhielt Erich nämlich die ehrenvolle Übertragung dieser Rolle ad interim, bis ihm ein Dienstälterer von auswärts vor die akademische Nase gesetzt wurde. Dies veranlasste ihn, 1950 in Zürich eine Privatpraxis zu eröffnen, wo ihm ausser der treuen Zürcher Klientele auch Hoheiten des Blut- wie auch des Geldadels zuliefen, war er doch allgemein als exakter, schweigsamer, sachlich agierender, aber auch äusserst freundlicher und verständnisvoller Frauenarzt bekannt und beliebt.

Nach drei Monaten in den USA, für die erweiterte Ausschau nach Fortschritten in seinem Fach klug geplant, wurde er 1960 als Chefarzt der kantonalen Frauenklinik nach Winterthur gewählt. Sein fachliches Wissen wurde 1963 von der Universität Zürich mit der ausserordentlichen Professur belohnt.

Der Rückgang der Geburten gab ihm in den Winterthurer Jahren die Möglichkeit, mehr Nächte statt im Kreisssaal im Kreise der Familie und am Gelehrtentisch zuzubringen. Elektronenmikroskopische Kleinarbeit im Gebiet des weiblichen Genitalsystems und der malignen Veränderungen desselben liessen ihn seiner Spezialwissenschaft neue Erkenntnisse angliedern. So wurde ihm die Kolposkopie zu einem unerlässlichen Teil der heute so dringenden Vorsorgeuntersuchung in der Gynäkologie für die Früherfassung eines Krebsleidens. Als Unikum sei nebenbei erwähnt, dass die orthopädisch-traumatologische Literatur – mein eigenes Jagdgebiet – den Namen Glatthaar seit Jahrzehnten in der kausalen Verschleissgenese gewisser Sehnendefekte im Schultergelenk aufführt (Dtsche. Zschr. Chir. 251.414, 1938). Es war dies Erichs Dissertationsthema! Und der launige Zufall will es, dass dieses Leiden ihn selbst schon mit 25 Jahren überfallen hatte, was ihn jeweils beim Klettern eher behinderte.

Exponierte Touren im Viertausenderbereich verwehrte ihm ein früh aufgetretenes Ohrleiden mit zugehörigen Schwindelzuständen. Dafür unternahm er ausgedehnte Wanderungen mit Frau und Hund überall dorthin, wo

kristallines Gestein zu erwarten war, so vor allem im Gotthardgebiet (Lucendro, Rotondo, Albert-Heim-Hütte u.a.), im Walliser Binntal und Val d'Hérens (La Ruinette) und von 1970 an vom eigenen Rustico in Ronco s/A aus in die vielen Täler des Tessins (Campo Tencia, Passolungo, Cristallina, Basodino, Tamaro und vieles mehr). Und immer kam er heim mit einem schweren Rucksack voller Gestein mit kleinen und kleinsten Kristallen daran. Das bildete den Grundstock einer Mineraliensammlung, die, ergänzt mit gekauften Mineralgruppen aus dem In- und Ausland, sein ganzer Stolz wurde. Nicht weniger beschauliche Zeit beanspruchte auch die Sammlung alter griechischer Münzen und nicht zuletzt die Pflege des Hausgartens. So wurde der Alltag Erichs, von der Weiblichkeit in ihrer leidenden, hilfesuchenden Erscheinung Tag für Tag beansprucht, in der Freizeit durch viel anderes Schönes sinnvoll ergänzt. Sein Cello ist aus der musizierenden familiären Gemeinschaft bereits im fernen Kalifornien auf einen begabten Enkel übergegangen.

Erich war seit 1933 Clubmitglied und wurde damals von seinem Bruder Curt eingeführt. Ich präsentiere hier im Jahresbericht eher ungewöhnliche, steisserisch nicht sehr relevante Nebensächlichkeiten. Aber wir Alpinisten, auch nicht Festgefressene, sind Individualisten mit kulturellen Interessen. Erich Glatthaar habe ich besonders von unvergesslichen belebten Abenden in der Fondeihütte in Erinnerung, von gemeinsamen Traversierungen im Berner Oberland mit dem Höhepunkt Finsteraarhorn.

Dann war da seine Tat der pflichtbewussten Übernahme der Clubkasse in unserer Aktivzeit, eine Übernahme in unvergessener generöser Kameradschaft, nämlich in unsäglicher Unordnung von mir selbst als seinem Vorgänger im Finanzwesen zurückgelassen.

Die letzten Berufsjahre Erich Glatthaars sind von einer ähnlich präzisen Sorgfalt wie die Buchführung als Clubkassier gekennzeichnet. Er war der erfolgreiche Herausgeber einer ausgetüftelten Checkliste der gesamten Gynäkologie (Diagnostik, Therapie, operative Indikationsstellung und Technik), heute bereits in die spanische, italienische und polnische Sprache übersetzt und entsprechend fast weltweit verbreitet.

Guido Piderman